

Ausführliches Inhaltsverzeichnis

Teil A Einleitung: Zu diesem Buch	1
Teil B Einordnung, Ansatz und Aufbau der 'Vorstudien'	10
1. Zur Aufgabenstellung der Wissenschaftlichen Begleitung	10
2. Forschungsansatz und -organisation	12
3. 'Operative Orientierungen'	14
4. Die 'Vorstudien' im Rahmen der Forschungsarbeiten	17
5. Dialektische Spannungsfelder als Zugriff	21
6. Gliederung der 'Vorstudien' und inhaltliche Kurzbeschreibung der Hauptteile	28
7. Zum Zusammenhang von Inhalt und Darstellungsform	32
Teil C 'Logische' Bedingungen für Innovationsprozesse im Sekundarbereich II: Der 'systematische' Zugriff	36
1. Ansatz zu einer Strukturierung des Innovationsfeldes	36
1.1 Innovation im Bildungswesen – Bezüge zu anderen Lebensbereichen	37
1.2 Zur Notwendigkeit von Komplexitätsentfaltung und Komplexitätsreduktion	39
1.3 Bedeutung der 'Reflexion' im Erziehungssystem	41
1.4 Erste Strukturierung des Innovationsfeldes in der Spannung von Individuellem und Gesellschaftlichem	44
1.5 Die drei Ebenen Bildungssystem, Unterricht sowie Tätigkeitsnetz von Lehrer und Lerner	46
1.6 Zur Gliederung der folgenden Kapitel des Teiles C	48
2. Wirkung der Beziehung Individuum – Gesellschaft im Bildungswesen	53
2.1 Bildungssystem unter der Wechselwirkung individuell – allgemein	53
2.2 'Determinierende' Einflüsse und 'konstruktive' Tendenzen bei der Verbindung beruflicher und allgemeiner Bildung	55
2.3 Bedeutung des 'Individuellen' für die relative Autonomie des Bildungswesens	57

2.4	Unterscheidung von 'Effektivität' und 'Effizienz': Gesellschaftliche Anforderungen und Angebote, individuelle Anpassungs- und Widerstandsakte	59
2.5	Balance zwischen effektivem Verhalten und effizientem Handeln	63
2.6	'Effektivität' und 'Effizienz' im beruflichen und allgemeinen Lernen	66
2.6.1	Effektives Verhalten zwischen einengenden Anfor- derungen und erweiternden Angeboten	66
2.6.2	Abhängigkeit der 'Effizienz' von praktischem und theoretischem Lernen	68
2.6.3	Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten gegen- über Anforderungen	70
2.6.4	Herausforderung durch nichtpädagogisiertes Leben	71
3.	Tätigkeitsnetz von Lehrer und Lerner sowie seine Beziehungen zum Bildungssystem, zum Unterricht und zum Individuum	75
3.1	Verbindung von Bildungssystem und Unterricht	75
3.2	Verknüpfung von Unterricht und Tätigkeitsnetz	76
3.3	Individuelle Verarbeitungsformen beim Lernen	79
3.4	Differenzierung und Integration verschiedener Lebensbereiche	80
3.5	Verbindung beruflicher und allgemeiner Bildung: Leben und Lernen	82
3.6	Tätigkeitsnetz und Alltag	84
4.	Das Spannungsfeld sachlich - sozial bei der Analyse von Unterricht	85
4.1	Unterricht unter sachlichem und sozialem Aspekt: Unterrichtsthema und Interaktion	85
4.2	Unterrichtsthema und Interaktion in der 'Reflexion'	87
4.3	Zur Bedeutung dieses Gegensatzes für die Ver- bindung beruflicher und allgemeiner Bildung	90
4.4	Verbindung von Sachlichem und Sozialem in zeitlicher Entwicklung	91

5. Verbindung der strukturalen Analyse mit dem Entwicklungsprozeß	94
5.1 Innovationen: Wie die zeitliche Entwicklung erfassen?	94
5.2 Entwicklungslogik: Der Gegensatz von 'Logischem' und 'Historischem'	96
5.3 Verwandlung von Unterrichtsinhalten im individuellen Lernprozeß	99
5.4 Sachliches und soziales Lernen des Individuums – kognitive und emotional-libidinöse Entwicklung	100
5.5 Handeln und Vorstellung unter dem Gesichtspunkt des Lernprozesses	103
5.6 Identität – Flexibilität als Struktur-Prozeß-Spannung	104
5.7 Prozessuale Verbindung von Individuum und Gesellschaft: Sozialisation – Personalisation	106
5.8 Sozialisation, Personalisation, Qualifikation, Kompetenzentwicklung (Gesellschaft – Individuum, sozial – sachlich)	109
6. Qualifikation und Enkulturation im Unterricht	111
6.1 Die Polarität von Struktur und Prozeß in der Analyse des Unterrichts	112
6.2 Die Frage nach den Lehrinhalten	113
6.3 Exkurs: Das Verhältnis von Begründung und Legitimation	115
6.4 Zur Bedeutung des Gegensatzes Handeln – Vorstellung im Unterricht	118
6.5 Abgrenzung von Enkulturation gegen Qualifikation	121
6.6 Strukturierungsansatz für die Unterrichtsinhalte	125
6.7 Bedeutung des Gegensatzpaares 'Qualifikation – Enkulturation' für die Begründung von Unterrichtsinhalten	128
6.8 Handlungsheuristik – Wissenschaftsorientierung	130
6.9 Zur Bedeutung der Kriterien Berufspropädeutik und Wissenschaftspropädeutik für eine Verbindung beruflicher und allgemeiner Bildung	133
6.10 Noch einmal: Komplexitätsentfaltung – Komplexitätsreduktion	136

Teil D 'Historische' Bedingungen für Innovationsprozesse in der Sekundarstufe II: Längsschnitt- und Querschnittstudien	138
I Sozialgeschichtliche Aspekte zum Wandel von Jugendbildung und Jugendalter in Deutschland	138
1. Zur Funktion geschichtlicher Studien bei der Initiierung von Innovationsprozessen	138
2. Wandel des Schulwesens in Deutschland	149
2.1 Zu den Anfängen organisierter Bildungsprozesse	149
2.2 Zur Entwicklung der Berufsausbildung	152
2.3 Zur Entwicklung des höheren Schulwesens	155
2.4 Bemerkung zum Vagabundieren und Schulschwänzen	160
3. Wandel des Unterrichts	163
3.1 Eine These: Vom 'Schulehalten' zum 'Unterricht'	163
3.2 Der Umbruch in der pädagogischen Presse und eine sozialpolitische Strategie	164
3.3 Aktualisierung im Hinblick auf Innovationsanregungen	166
4. Wandel der Einstellung zum Kind und zum Jugendlichen innerhalb der Familie	170
4.1 Die Relativität der Familie: Drei Beispiele	170
4.2 Kontroversen über die 'Geschichte der Kindheit'	173
4.3 Zum 'Zivilisationsprozeß' innerhalb der Familie	176
5. Zur Arbeitserziehung, Industrieschule und Fabrikarbeit	178
5.1 Familienwirtschaft und Heimarbeit	181
5.2 Ländliche Produktionsweise	182
5.3 Zur Meisterlehre	183
5.4 Zur 'Integration' und 'Separation' von Kindern und Jugendlichen in den bzw. aus dem Produktionsprozeß	185
6. Das Eigenleben der Jugend	189
6.1 Die Herausbildung der Jugendphase und die Entstehung von Jugendgruppen	191

6.2	Ein Beispiel für Kollektivität des Handelns	192
6.3	Ein 'freier Raum' für das Jugendalter?	193
7.	Einige Folgerungen zur Problematik von Kontinuität und Wandel des Sekundarbereichs II	195
7.1	Verknüpfung mit einzelnen Dimensionen	195
7.2	Zum Prozeßcharakter der Schulentwicklung	197
7.3	Zur Perspektive des Sekundarbereichs II	198
II	Probleme des Sekundarschulwesens in ausgewählten Ländern	201
1.	Grenzen vergleichender Studien	201
2.	Der Sekundarbereich II – Länderberichte und exemplarische Problematisierungen	207
2.1	Osteuropäische Länder (einschließlich Sowjetunion)	207
2.1.1	Zur Struktur osteuropäischer Bildungssysteme	207
2.1.2	Beispiele für Unterrichtsinhalte	212
2.1.3	Sozialpsychologische Probleme im Jugendalter in der Sowjetunion	216
2.1.4	Tendenz zu polytechnischen Schulen?	218
2.1.5	Bruch zwischen Lebensplan und gesellschaftlichen Werten	218
2.1.6	Beispiel produktiver inhaltlicher Weiterentwicklung	219
2.2	Die Länder der europäischen Gemeinschaft (nebst angrenzenden Staaten)	220
2.2.1	Zur strukturellen Differenzierung des Sekundarbereichs II	220
2.2.2	Beispiele für Unterrichtsinhalte	224
2.2.3	Selektivität des Sekundarbereichs II und Folgerungen	227
2.2.4	Berufliche Vollzeitschule oder berufliche Weiterbildung?	228
2.2.5	Trend zu beruflichen Angeboten?	230
2.2.6	Probleme des Hochschulzugangs	231
2.3	Zum Sekundarschulwesen in den USA	231
2.3.1	Strukturell-organisatorische und inhaltliche Aspekte	231
2.3.2	Das Problem immer längerer Schulverweildauer	233
2.4	Bemerkungen zur Sekundarbildung in der Dritten Welt	235

3. Reflexionen zur Funktionsbestimmung des Sekundarbereichs II aufgrund internationaler Entwicklungen	240
3.1 Die weltweite Tendenz zur Verlängerung der Jugendbildung	241
3.2 Die Selektivität des Sekundarbereichs II	243
3.3 Zur Verwirklichungschance jugendlicher Lebenspläne	245
3.4 Die Sekundarbildung im Spannungsfeld von 'Führen' und 'Wachsenlassen'	247
3.5 Zu den Unterrichtsinhalten und Lernstoffen	249
3.6 Tendenz zur Entschulung des Sekundarbereichs II?	250
Teil E Innovatorische Orientierungen für das Lernen in der Sekundarstufe II: Exemplarische Analysen	253
1. Zusammenhang mit den 'logischen' und 'historischen' Bedingungen des Lernens in der Sekundarstufe II	253
2. Zur Legitimation und Begründung der Verbindung von beruflichem und allgemeinem Lernen in der Sekundarstufe II	255
2.1 Legitimationsbasis	255
2.1.1 Das bildungspolitische Argument: Materiale Chancengleichheit im Bildungswesen	255
2.1.2 Das bildungstheoretische Argument: Neue Qualität von Bildung	256
2.2 Begründungsaspekte	259
2.2.1 Der inhaltliche Aspekt: Veränderte Qualifikationsanforderungen in der Arbeitswelt	259
2.2.2 Der personale Aspekt: Psychische und soziale Lerndeterminanten der Jugendlichen	262
2.2.3 Der organisatorische Aspekt: Annäherungsprozesse im Schulwesen	265
3. Exemplarische Ansatzpunkte zu einer neugestalteten Sekundarstufe II	266
3.1 Die Lerninhalte als Bezugspunkt	267
3.1.1 Grundbildung und Spezialbildung	267
3.1.2 Wissenschafts- und Praxisorientierung	275
3.2 Die Schüler als Bezugspunkt	281

3.2.1	Offizielles und inoffizielles Lernen	281
3.2.2	Geschlossener versus offener Unterricht	285
3.3	Die Lernorganisation als Bezugspunkt	291
3.3.1	Schwerpunktprofil und Obligatorik	291
3.3.2	Berufsqualifizierende und studienqualifizierende Bildungsgänge	297
Teil F	Ausblick: Auf dem Weg zur Verbindung allgemeinen und beruflichen Lernens zwischen Theorie und Praxis	302
1.	Operative Orientierungen als Entscheidungshilfen	302
2.	Zur Verknüpfung der konzeptionellen Arbeiten mit den realen Innovationsvorhaben	307
3.	Zu den Chancen einer Erneuerung der Sekundarstufe II	310
	Literaturverzeichnis	316